

Hausaufgabe am 3.Mai 2010

Bitte **alle** Schritte dokumentieren (wie am Montag im Kurs)
und per Mail an mich bis 16.5., 15 Uhr.

Bei den einheimischen Iberern und Keltiberern genoss er weithin enormes Ansehen, das zuweilen in sakraler Verehrung gipfelte. Sertorius verlieh der Bindung an seine Person eine formelle Basis, indem er die Einheimischen seinem militärischen Oberbefehl unterstellte.

Metellus Pius hatte sich viele Monate bemüht, Sertorius und dessen Anhängerschaft in die Enge zu treiben, als dieser auch noch beträchtliche Verstärkung von Perperna erhielt. Im römischen Senat setzte sich unterdessen die Ansicht durch, Pompeius sei prädestiniert, das Kommando in Spanien zu übernehmen, ohne das Metellus abberufen werden müsste. Nach ersten Anlaufschwierigkeiten brachte der Einsatz Erfolg, weil Sertorius auf zwei Kriegsschauplätzen bekämpft werden konnte. Trotzdem drohten Metellus Pius und Pompeius immer wieder ins Hintertreffen zu geraten, als zum einen der Nachschub aus Rom ausblieb und zum anderen Sertorius beim alten Erzfeind der Römer, König Mithridates, ein Einvernehmen auf gegenseitige Unterstützung erzielte. Trotz der düsteren Aussichten gelang es den beiden Kommandeuren, das Ruder herumzureißen. Sie eroberten die Stützpunkte des Sertorius der Reihe nach, bis Sertorius keinen Rückhalt mehr hatte. Eine Verschwörergruppe um Perperna machte seinem Leben ein Ende.

Wenngleich Perperna gehofft hatte, das politische Erbe seines bisherigen Kommandeurs antreten zu können, gelang es Pompeius binnen kurzem, ihm das Handwerk zu legen. Von Rom aus hatte man lange mit großer Besorgnis auf die Konflikte in Spanien geblickt, sowohl dem Sertorius als auch Pompeius trauten viele eine rücksichtslose Machtübernahme zu. Es grassierte die Furcht vor einem „Marsch auf Rom“. Pompeius jedoch nutzte seinen Sieg über Sertorius und Perperna, um in Spanien die politische Ordnung herzustellen. Daber knüpfte er offensichtlich ein dichtes Netz politischer Abhängigkeiten. Die Klienten, die er damals in Spanien für sich gewann, sollten später seiner Familie von erheblichem Nutzen sein.